

aus, daß der Parteiapparat, auch der Instrukteurapparat, der draußen in den MTS-Bereichen ist, eingeschränkt werden soll, und zwar in der Hinsicht, daß draußen vor allen Dingen qualifiziertere Kader arbeiten sollen. Das ist nur zu begrüßen. Ich bin der Meinung, daß der Apparat im MTS-Bereich aus zwei Instrukteuren, einem Zeitungsredakteur und dem Sekretär bestehen soll. Das müßte meiner Ansicht nach genügen.

Mit vielfältigen Methoden den Kampf gegen die bürgerliche Ideologie führen

Kurt Thieme, 1. Sekretär der Kreisleitung Berlin-Friedrichshain:

Viele Faktoren beeinflussen die Arbeitsweise der Partei, aber alle münden in die Erhöhung der Kampfkraft unserer Partei. Bei uns in Berlin spielen die ideologisch-politischen Fragen die Hauptrolle. Wir können keine Aufgabe lösen, ohne nicht ständig den ideologisch-politischen Kampf in den Mittelpunkt aller leitenden Parteiorgane zu stellen. Hier in Berlin wirkt besonders die bürgerliche Ideologie auf die Menschen, weil in der deutschen Hauptstadt die zwei Welten unmittelbar nebeneinander bestehen, und die Sozialdemokratische Partei, die auch bei uns im demokratischen Sektor von Berlin als Partei existiert und wirkt, der Hauptträger der revisionistischen und opportunistischen Auffassungen ist. Hier muß unsere Partei besonders gegen die Theorie des sogenannten dritten Weges auf treten und die Reinhaltung unserer Ideologie ständig in den Mittelpunkt der Arbeit stellen.

Erfolgreich führen wir als Berliner Parteiorganisation, besonders für unseren Kreis Friedrichshain, die Arbeit dadurch, daß das Zentralkomitee in der 30. und in den folgenden bis zur 33. und 34. Tagung ein klares politisches und ökonomisches Kampf Programm der Partei entwickelte. Das Wichtigste aber bei allen diesen Problemen sehen wir darin, daß nicht nur die Partei sie verstehen muß, sondern die Massen müssen sie begreifen. Wenn wir mit unseren Parteimitgliedern über die Arbeit und den Kampf gegen Opportunismus und Revisionismus sprechen und fragen, wie sie mit den Sozialdemokraten arbeiten, wie der Kampf um die Aktionseinheit der Arbeiterklasse geht, dann wird oft erklärt und gesagt, bei uns im Betrieb gibt es keine Sozialdemokraten, also braucht man sich nach Meinung einiger Genossen nicht um diese Fragen zu kümmern. Das ist nicht richtig. Der Kampf gegen den Revisionismus und Opportunismus, das ist der Kampf um die Arbeiterklasse, der Kampf, der durch unsere Partei geführt werden muß. Da kann man nicht danach gehen, ob dieser oder jener Kollege, dieser oder jener Facharbeiter das Mitgliedsbuch der SPD in seiner Tasche hat, sondern es geht eben darum, allen Arbeitern die klare Perspektive des sozialistischen Sieges zu zeigen. Die Aussprache um die Perspektive des Sozialismus ist sehr breit im Gange. Man soll nicht meinen, daß diese Gedanken haltmachen vor den Kindern oder den Ältesten. Bereits in den Kindergärten kann man sehen, daß diese politischen Fragen, die im Elternhaus einwirken, eine Rolle spielen. Die Kinder stellen die Frage so: Wer ist für den Osten und wer ist für den Westen?

Wir hatten mit aktiven Pionieren unserer Schulen eine Aussprache. Da stellten wir ihnen die Frage: Was behindert euch, daß nicht mehr Kinder Junge Pioniere werden? — Da sagten einige: Man sagt uns immer, wir haben keinen Kaugummi, und deshalb ist das im Sozialismus nicht so gut. Die Amerikaner und der Westen haben Kaugummi. — Wir haben uns dann darüber ausgesprochen, was man antworten müßte, wie das vorwärts gehen könnte, um allen Kindern verständlich und